

# Geduld auf dem Prüfstand

von *shirebound*, übersetzt von *Saphira*

„Gandalf“, sagte Celeborn sanft, „Du solltest zurück in dein Bett gehen. Es ist erst ein paar Tage her, dass der Fürst der Adler dich zu uns gebracht hat, und du musst dich immer noch erholen.“

Gandalf seufzte und trat von Galadriels Spiegel zurück. „Aber du hast gesagt, ich kann so lange online bleiben, wie ich will!“

„Nur, wenn du auch tust, was wir dir sagen. Du solltest dich ausruhen, ein paar Lembas essen und aufhören, dich über deine neue Kleidung zu beschweren.“

„Aber Weiß macht mich so *fett!*“ grummelte der Zauberer. „Und warum wollt ihr Elben jedem die Haare flechten? Einen Knoten im Nacken lasse ich zu, mehr nicht.“

„In Ordnung. Jetzt komm, du solltest dich ausruhen...“

„Aber der Spiegel muss mir zeigen wo...“

„Mach dir keine Sorgen, alter Freund. Die Hobbits sind in guten Händen.“

„Hobbits? Wer hat gesagt, dass ich *die* suche?“ Der Zauberer wurde langsam sauer. „Ich versuche herauszufinden, wo dieses verdammte, eingebildete, weiße Pferd hin verschwunden ist! Kann er denn nicht mal zehn Minuten an einem Ort bleiben?“

„Gandalf...“ drängte Celeborn besorgt, „Stell dir einfach einen schönen Ort vor. Konzentriere dich...“

Der Zauberer grinste. „Da war dieses Strandhotel in Dol Amroth...ach ja...“

„Schon besser. Und jetzt sei ein braver Zauberer und geh ins Bett.“

Gandalf folgte Celeborn gehorsam. „Kann ich Eiskrem haben?“

„Ich befürchte, Pippin hat den letzten Rest gegessen.“

„Hmpf. Warte ab, bis ich dieses Pferd *und* diesen Hobbit gefunden habe. Ich muss ihnen beiden *dringend* eine Lektion erteilen.“ Der Zauberer lächelte glücklich. „Ich sauge mir einfach einen Grund aus den Fingern, mit ihnen einen zermürbenden drei-Tages-Ritt zu machen. Vielleicht nach Rohan... oder Gondor...“

„Dann verlässt du uns schon bald?“ fragte Celeborn hoffnungsvoll. Er half dem Zauberer zurück in sein Bett. „Wo wirst du hin gehen?“

„Isengart.“

„Aber... Saruman ist zum Bösen übergewechselt!“

Gandalf funkelte den Elb von unten her an. „Böse, pah! Wenigstens lässt er mich so lange in den Palantír schauen, wie ich will. Nicht so wie *gewisse andere Leute*. Ich breche beim ersten Licht auf.“

„Gut, gut. Ich packe deine Sachen zusammen. Natürlich ist es schade, dass du uns schon wieder verlassen willst.“

„Frühstück morgens um sechs,“ gähnte Gandalf.

„Ich mache es selbst.“ versicherte ihm Celeborn. „Vielleicht bringe ich es sogar früher. Schlaf gut, mein Freund.“

\*\*\*\*\*

## *Die Wahrheit kommt ans Licht* (The truth comes out)

„Oh Gandalf“, seufzte Frodo und setzte sich im Bett auf. „Ich dachte, du wärst tot! Wir hätten dich in Mordor wirklich gebraucht. Wie ich mir gewünscht habe, dass du mit uns dort sein könntest...“

„Mit euch?“ fragte Gandalf verwirrt. „Aber mein lieber Junge, du wusstest doch, dass ich nicht mit euch nach Osten gehen würde!“

„Was?“ schrie Frodo auf. „Wie um alles in der Welt hätte ich *das* wissen sollen?“

Gandalf lächelte nachsichtig. „Erinnerst du dich nicht? Ich habe dir einmal gesagt „*Man kennt mich unter vielen Namen in vielen Ländern. Mithrandir bei den Elben, Tharkûn bei den Zwergen, Olórin hieß ich in meiner Jugend im Westen, der jetzt vergessen ist, im Süden Incanus, im Norden Gandalf*, in den Osten gehe ich nicht .“

„Das hast *du* mir nie erzählt.“ Frodo runzelte die Stirn. „Faramir hat es getan, als Sam und ich in Ithilien waren.“

„Oh. Na ja, ich *wollte* es dir sagen.“ sagte Gandalf leichthin. „Mein Gott, der Osten ist – oder war – voll von dunklen Kreaturen und bösen Flüchen; es gab keinen Grund für mich, mich dieser Bedrohung auszusetzen. Immerhin bin ich ein *wichtiger* Zauberer, weißt du. Außerdem hattest du Aragorn als deinen Führer, Legolas und Gimli als deine Beschützer und deine Hobbitfreunde zum...“

„Willst du mir erzählen“, fing Frodo langsam an, „dass du nie vorhattest, bis nach Mordor zu gehen? Von Anfang an? Und was war mit dieser Balrog-Sache?“ Er stand auf, seine Augen sprühten Funken. „Wie *bequem* für dich!“

„Das war es, nicht wahr? Was ich meine, ist...“ Gandalf wich langsam vor Frodo zurück. „Also, das ist wirklich kein Grund, sich so aufzuregen, lieber Junge. Es ist doch alles gut ausgegangen, oder etwa nicht?“

„Wo ist dieses Schwert?“ murmelte Frodo und suchte den Raum mit den Blicken ab.

„Da hast du es, Herr Frodo.“ sagte Sam ruhig. Er stand im Türrahmen, Stich in der Hand. Er gab es Frodo und lächelte, bevor er die Tür hinter sich zu zog.

„Ich lasse euch beide dann mal allein, in Ordnung?“

\*\*\*\*\*

## *Drei-Stunden-Kreuzfahrt* (Three hour cruise)

Als sie die Grauen Anfurten erreichten, hielt Sam es nicht mehr länger aus.

„Bitte, Herr Frodo. Warum tust du das?“

„Das Auenland wurde gerettet, Sam... aber nicht für mich.“ sagte Frodo leise.

„Ich bitte um Verzeihung Herr, aber das macht nicht gerade viel Sinn.“

„Oh.“ Frodo dachte einen Moment nach. „Gebranntes Kind scheut das Feuer?“

„Verzeihung?“

„Niemand ist eine Insel?“

„Du bist ein Hobbit, Herr Frodo.“ Sam sah seinen Herrn kritisch an, langsam wurde er misstrauisch. „Was ist hier eigentlich los?“

Frodo seufzte; es war einfach zu schwer, Sam etwas zu verheimlichen. Die Gruppe ritt zusammen mit Elrond, Galadriel, Bilbo und vielen Elben zu den reich verzierten Toren an denen Gandalf auf sie wartete.

„Es ist Zeit, Frodo.“ sagte Gandalf ernst. „Hast du die Sonnencreme eingepackt?“

„Was meint er...“ Während sie durch das Tor ritten, unterbrach Sam sich selbst und starrte erstaunt und mit offenem Mund das an, was dort vor ihnen lag. Nicht das Meer, sondern...

Dort lag in seiner ganzen Schönheit ein wundervolles weißes Elbenschiff, die „Quenya Queen“. Lebhaftes Singen und Plantschen erklang von mehreren Whirlpools an Deck, und ein Schild gab bekannt, dass das *Dorwinion*-Duo die Gäste an diesem Abend im *Caradhras*-Club amüsieren würde.

„Wir kommen auch mit!“ hörten sie einen plötzlichen Ruf. Merry und Pippin kamen auf ihren Ponys auf sie zu galoppiert, die Tickets schon in den Händen.

„Und hier ist deines, Sam.“ lachte Frodo und wedelte mit einem Erste-Klasse-Ticket lockend vor Sams Nase herum. „Lust auf eine kleine Kreuzfahrt?“

„Ich fühle mich auf Booten nicht so wohl, Herr Frodo.“ erinnerte Sam ihn, beäugte aber das Ticket sehnsüchtig.

„Das Meer ist zu dieser Jahreszeit spiegelglatt.“ beruhigte Frodo ihn.

„Ah, hallo Rosie!“ rief Gandalf aus. „Schön, dich wiederzusehen.“

„R-Rosie?“ Sam stieg ab und starrte verblüfft auf die Szene vor ihm.

„Du musst Samweis Gamdschie sein.“ erwiderte die hübsche Hobbitfrau und kontrollierte die Namen auf ihrem Klemmbrett. „Ich bin Rosie Hüttinger, die Veranstaltungs-Chefin. „Darf ich dich auf dem Schiff herum führen... Sam?“

„Ja, bitte.“ murmelte Sam.

Bilbo zog seine Taschenuhr hervor und schaute darauf.

„Es ist ja schon fast Zeit fürs Mittagessen!“ rief er alarmiert aus. „Komm, Gandalf, hilf einem alten Hobbit an Bord. Dienstag ist „Iss-so-viel-du-kannst-Steak-und-Hummer-Tag“, wenn ich mich recht erinnere...“

„Steak?“ fragte Pippin. Ihm lief das Wasser im Mund zusammen.

„Hummer?“ Merry sprintete zum Schiff. „Der letzte an Bord ist ein Ork!“

„Ich hoffe, die Köche sind auf den Appetit von Hobbits vorbereitet.“ sagte Elrond besorgt.

„Mach dir keine Sorgen.“ beruhigte Galadriel ihn. „Ich habe in meinem Spiegel vorher gesehen, dass das Schiff einige ungewöhnliche Gäste haben würde, und schon Nachricht voraus geschickt.“

„Gut.“ sagte Frodo und zog seine Sonnenbrille hervor. „Lasst uns...“

„Elendil!“ kam ein plötzlicher, triumphierender Schrei von irgendwo an Deck.

„Ist das...“ keuchte Frodo.

„Ah.“ Gandalf gluckste. „Er muss gerade einen guten Zug gemacht haben. Du weißt es vielleicht nicht, Frodo, aber Aragorn ist drei Jahre in Folge Schach-Großmeister von Mitteleerde.“

„Schreit er dabei immer so?“ Frodo zuckte zusammen.

„Man gewöhnt sich irgendwann daran...“ seufzte Elrond.

\*\*\*\*\*

## Valinor-Virus

Elrond verließ das Krankenzimmer der Hobbits und entdeckte Gandalf im Korridor.

„Wie geht es ihnen?“ fragte Gandalf angstvoll. „Ich hab noch von niemandem gehört, der sich mit dem Valinor-Virus angesteckt hat.“

„Ich auch nicht.“ seufzte Elrond. „Alles was ich weiß ist, dass es nur zwischen Adlern und Mearas übertragen wird, aber es ist harmlos. Von der Ansteckung eines Elben habe ich noch nie etwas gehört. Unglücklicherweise haben Hobbits dagegen keine Abwehrkräfte, also werden sie wohl noch ein paar Tage das Bett hüten müssen. Musstest du sie denn unbedingt auf Schattenfell reiten lassen?“

„Gibst du jetzt mir die Schuld?“ grummelte Gandalf.

„Und du hast diese Adler zum Schicksalsberg geschickt!“ wurde Elrond klar. „Frodo muss dem Virus zweimal ausgesetzt gewesen sein! Und dann war nur noch das warme, feuchte Klima hier vonnöten, um den Virus ausbrechen zu lassen.“

„Ich bin ein Zauberer, kein Arzt!“ stellte Gandalf klar. „Wie hätte ich das wissen sollen?“

„Kein Problem.“ sagte Elrond beruhigend. „Fëanor sei Dank für die Erfindung des Fieberthermometers; ich messe die Temperatur der Hobbits so oft sie es erlauben...und das ist *nicht* sehr oft.“ Er sah den Zauberer stirnrunzelnd an. „Diese närrische Maske kannst du abnehmen, weißt du. Die Dinger sind so gut wie machtlos gegen dieses Virus. Nebenbei, du bist immerhin einer der Istari!“

„Na und?“ murmelte Gandalf düster. „Ich bin schon einmal gestorben und habe keine Lust, das noch einmal durchzumachen. Ich bin wahrscheinlich *auch* nicht immun dagegen.“

**FINIS**